

Kreativ an laufende Prozesse anknüpfen

Hundert Tage im neuen Amt: Christiane Ballas-Mahler sieht als Schulleiterin des Gymnasiums Weikersheim ihre „Baustellen“ vor allem als Gestaltungsmöglichkeiten.

Von unserem Redaktionsmitglied
Michael Weber-Schwarz

WEIKERSHEIM. Knapp 640 Schüler, 55 Lehrerkollegen: So kennt Christiane Ballas-Mahler ihr Weikersheimer Gymnasium – denn sie unterrichtet seit 15 Jahren dort Deutsch und Französisch. Nach dem Ausscheiden von Schulleiter Kurt Heuser hat Ballas-Mahler vom Lehrers Rektorenzimmer gewechselt. Sie wurde Heusers Nachfolgerin. Ein Zimmerwechsel mit Auswirkungen: „Man wird einsamer“, sagt Ballas-Mahler. Die Bilanz ihrer ersten hundert Tage im Amt fällt trotzdem positiv aus. „Es ist so, wie ich es mir immer vorgestellt habe. Es ist sogar noch besser!“

Der große Bereich der Schulentwicklung – inklusive Qualitätssicherung, Evaluation und Fortbildung – liegt Ballas-Mahler am Herzen. Ihr Augenmerk gilt dem neuen Bildungsplan und hier einem der großen Schwerpunkte – der Medienbildung. Die Entwicklung der Gesellschaft zur „Mediengesellschaft“ macht Medienbildung zum wichtigen Bestandteil allgemeiner Bildung. Ziel von Medienbildung ist es, Kinder und Jugendliche so zu stärken, damit sie den Anforderungen dieser Mediengesellschaft selbstbewusst und mit dafür erforderlichen Fähigkeiten begegnen können. Dazu gehören eine sinnvolle, reflektierte und verantwortungsbewusste Nutzung der Medien sowie eine überlegte Auswahl aus der Medienvielfalt in Schule und Alltag.

Medien nutzen lernen

In den Eingangsklassen werde deshalb, so Ballas-Mahler, in einer Kompaktwoche in die Mediennutzung eingeführt: „Textverarbeitung, Internet-Recherche, der Sinn von Passwörtern – aber auch die Gefahren des Internets sind Thema“, so die Schulleiterin. Auch die „langsameren“ Medien haben ihren Platz:



Führungsteam am Weikersheimer Gymnasium: Schulleiterin Christiane Ballas-Mahler und ihr Stellvertreter Michael Stegmeyer.

BILD: MICHAEL WEBER-SCHWARZ

Die Schüler werden in die Nutzung von Schul- und Stadtbücherei eingewiesen.

Es ist das Gestaltenwollen und Gestaltenkönnen, das Ballas-Mahler an der Schulleiterstelle gereizt hat. „Wenn Du wirklich etwas bewegen willst, musst Du Schulleiterin werden“, hält sie im Redaktionsgespräch fest. Bis vor drei Jahren noch habe sie sich nicht vorstellen können, die Leitungsfunktion an der eigenen Schule zu übernehmen. Doch mit dem heraufdämmernden Ruhestand von Kurt Heuser „ging das Zeitfenster auf“ und ein Umdenken setzte sein. „Man kann an der eigenen Schule kreativ an Prozesse anknüpfen“ – an einer neuen Schule brauche man einen langen Zeitraum, sich einzufinden, einzuarbeiten, bis man schließlich wirklich aktiv arbeiten könne.

In Weikersheim ist Ballas-Mahler schon Mitglied im Schulleitungs-

team und diversen schulischen Gremien gewesen, dazu Fachvorsitzende und Präventionsbeauftragte – sie konnte sozusagen auf hohem Niveau starten.

Mehr als Noten

Schule, Bildung, „ist mehr als Noten“, so Ballas-Mahler. Eine „ganzheitliche“ Sicht am Gymnasium umzusetzen, nicht nur den „Kopf“ anzusprechen, erfordert von Lehrkräften Umdenken über die Fächergrenzen hinweg und andere didaktische Herangehensweisen. Theater und Kostümbau, die Konstruktion von Robotern, Experimentieren, kreatives Schreiben – vor allem über AGs sollen Schüler verstärkt praktisch arbeiten, selbst aktiv werden.

Intensiviert wird künftig auch die Kooperation mit der nahen Gemeinschaftsschule. Die Gymnasiasten können dort den gut ausgestatteten Technikraum nutzen. Keine Ein-

bahnstraße übrigens: Die Physik-Fachräume am Gymnasium stehen wiederum den Gemeinschaftsschülern zur Verfügung. Und: Auch Schülermentoren „und Lehrer“ werden ausgetauscht, so Ballas-Mahler.

Durch solche Maßnahmen wird der Verwaltungsaufwand höher, es seien „viele Absprachen nötig“. Doch, so die Schulleiterin, „bisher kommen wir sehr gut damit klar.“

Mehr Verwaltungs- und Personalfragen zu klären also – Christiane Ballas-Mahler ist froh, dass sie dabei auf ihren erfahrenen Stellvertreter Michael Stegmeyer bauen kann. Als Lehrerin unterrichtet sie übrigens auch weiter: eine fünfte Klasse im Fach Deutsch.

Auch rein physische Baustellen hat die neue Schulleiterin mit zu bearbeiten. Nach der Generalsanierung im Schulhaus steht auch eine Erneuerung der Heizung an. Außerdem vertritt sie die Interessen der

Schule im Zusammenhang mit der Umstrukturierung des Sportgeländes im Zuge des Stadthallenabrisses. Und schließlich muss die Medienausstattung des Gymnasiums auf Vordermann gebracht werden: Mehr Smartboards in den Klassenräumen? Wie die neuen Tablets einsetzen? Und: Wie muss ein computergestützter Unterricht überhaupt aussehen?

„Es gibt viel auszuprobieren“, sagt Ballas-Mahler. Dabei seien „Fehler gleichzeitig auch Lernchancen“. Eine hohe kommunikative Kompetenz, Begeisterungsfähigkeit und Initiative wurden der Schulleiterin schon bei der Amtseinstellung attestiert. Diese Eigenschaften muss sie seit hundert Tagen täglich einsetzen – in vielen Gesprächen mit Kollegen, Schülern, Eltern und in Gremien. Kein Job für Eigenbrötler: „Als Schulleiterin bin ich den ganzen Tag am Reden“, lacht Ballas-Mahler.